



Böden ganz individuell: Digitaler Inkjetdruck auf der viscom

Düsseldorf, 29. August 2009. Laminat- und Holzböden, Teppichen und Fliesen individuell: Dank digitaler Druckverfahren lässt sich heute jeder Bodenbelag in Kleinserien herstellen. Auf der viscom, Internationale Fachmesse für visuelle Kommunikation, die vom 1. bis 3. Oktober in Düsseldorf stattfindet, gibt es eine große Auswahl an Anwendungsmöglichkeiten zu sehen. Ein Beispiel aus der Praxis:

Gedruckt wird, was gefällt

Beim österreichischen Unternehmen Kaindl wird im wahrsten Sinne des Wortes neuer Boden



Die Kaindl Two-Kollektion von Echtholz-Paneelen wird digital gedruckt. Kunden können sich sogar ihr ganz eigenes Motiv herstellen lassen.

Foto: Sabrina Seitz

betreten. Denn hier veredelt man preisgünstiges heimisches Holz mit Digitaldruck. Ob exotische Hölzer aus fernen Regionen, Firmen-CIs, beliebige Muster, trendige Farben oder sogar Fotos - „gedruckt wird, was gefällt“, erklärt Geschäftsführer Werner Bechtold. Die Digitaldruck-Produktlinie «Kaindl Two» ist in vier Editionen erhältlich, die Serie «Custom» lässt sich ganz nach Kundenwunsch gestalten. Die dafür notwendige Technik, ein patentiertes Verfahren, hat das Unternehmen in enger Zusammenarbeit mit der Tiroler Durst Phototechnik AG entwickelt. Dazu versieht man HDF-Panäle mit einer 0,6 mm starken Echtholzplatte und beschichtet sie. Im Single-Pass-Inkjet-Verfahren werden

die Dielen dann berührungslos mit speziell entwickelten UV-Tinten bedruckt und mit einem mehrlagigen Lack veredelt, so dass eine Haltbarkeit entsteht, die herkömmlichen Parkettböden sogar überlegen ist.



Das Schweizer Unternehmen Li & Co GmbH bietet Korkböden mit digital gedruckter Oberfläche.

«Acht von zehn Verbrauchern finden Kork sympathisch als Fußbodenbelag, sechs davon würden jedoch ein Korkparkett nie kaufen, weil es eben wie Kork aussieht», meint Edwin Lingg, zusammen mit Alfred Lingg Geschäftsführer der schweizerischen Li & Co GmbH. Sein Unternehmen veredelt das fußwarme und Trittschall dämmende Material mit einem Rho 600 Rapid der Durst Phototechnik AG. Die „Printcork“-Kollektion umfasst dreißig verschiedene Oberflächen wie etwa Lärche antik oder Schiefer Sardo. Eine hochstrapazierfähige Lackschicht sorgt auch hier für lange Haltbarkeit.

Sogar Fliesen lassen sich heute digital verzieren: Die Durst Phototechnik AG hat bereits über 80 Maschinen des Typs Gamma an Hersteller aus Spanien, Italien, England und verschiedenen anderen Ländern abgesetzt. Der Anwender Tres Estilos erhielt 2008 für eine mit Hilfe von



„Viele spanische und italienische Fliesenhersteller setzen Digitaldruck bereits im Produktionsprozess ein.“

Digitaldruck hergestellte Kollektion sogar den begehrten „Alfa de Oro“-Preis des spanischen Verbandes der Fliesen- und Glasindustrie. Weil mit keramischen Tinten gedruckt wird und die Weiterbehandlung dem herkömmlichem Fliesen-Produktionsprozess entspricht, lassen sich die gleichen Haltbarkeiten wie im konventionellen Prozess erreichen, die Flexibilität ist jedoch bedeutend größer: Da Farb- und Siebwechsel sowie die damit verbundenen Reinigungsarbeiten wegfallen, kann theoretisch jede Fliese anders aussehen. Bei Dekoren, die Naturstein nachempfunden sind, ist dies sogar der Fall, denn die Durst Phototechnik AG bietet dafür eine spezielle Software an: So entsteht Vielfalt wie

in der Natur statt dröger Klone, die den Naturstein-Charakter des verlegten Bodens zerstören würden.

Schöner Nebeneffekt: Weil sich die Natur mit Digitaldruck heute so gut nachahmen lässt, wird diese dadurch sogar geschützt. Denn für edle Böden müssen keine Tropenhölzer mehr gefällt, keine Natursteinvorkommen mehr ausgebeutet werden. Und wer es weniger naturnah bevorzugt, der hat dank Digitaldruck die Möglichkeit, fast alle denkbaren Dekore zu verwirklichen, und das mit einem Minimum an Umweltbelastung durch Farben, Reinigungsmittel oder Abfallmaterial. Wenn das nicht eine glänzende Zukunft verheißt...



„Viele spanische und italienische Fliesenhersteller setzen Digitaldruck bereits im Produktionsprozess ein.“